



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Der angefesselte Drach/ Apoc. XX.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)



sie mit einem verzweiffelten Leidwesen betrauren / daß ihre Reichthümer sie in einem Augenblick verlassen / billiger massen hinbey setz; so last uns / lieben Brüder / aniso mit einer Fürsichtigkeit / so uns dermahleins sehr nützlich seyn wird / sagen: Alles vergehet / wie ein Schatten / damit wir nicht Heut oder Morgen; wie diese Gottlosen / mit unnütlichen Wehklagen und vergeblichen Thränen sagen müssen: Alles ist vergangen / wie ein Schatten.

Der angefesselte Drach /  
Apoc. XX.



Nach dem die Stadt Babylon zu Grundgangen / hörte Johannes das Lobgesang der Heiligen / welche Gott anbeteten / und ihm danckten / wegen der gerechten Gerichte / so er über diese grosse Hur ergehen lassen. Darauf sahe er den Himmel offen / und es erschiene



sahene ein weiß Pferd / und der drauf saß / hiesse der  
 Getreue und Warhafftige / der da recht richtet / und  
 redlich streitet: Seine Augen waren wie ein Feuer / und  
 trug auf seinem Haupt viel Cronen. Er hatte ein Kleid  
 an / so mit Blut besprenget / und sein Name hiesse das  
 Wort Gottes. Die himmlischen Heerscharen folg-  
 ten ihm auf weissen Rossen mit weiß und reinem Lein-  
 wand bekleidet. Aus seinem Mund gieng ein scharff  
 Schwerdt / und er hatte diesen Namen geschrieben auf  
 seinem Kleide / und auf seiner Hüfte: Der König  
 der Könige / und der Herr der Herren!

Johannes sahe auch einen Engel vom Himmel  
 herab kommen / der den Schlüssel zum Abgrund  
 und eine grosse Kette in seiner Hand hatte. Er ergriffe  
 den Drachen / schlug ihn in die Kette / und warff ihn  
 in den Abgrund. Wie er drunten lag / verschloß und  
 versiegelte er den Abgrund über ihm / damit er die Völ-  
 ker nicht verführe bis tausend Jahr verlossen sind /  
 nach welchen er auf eine kleine Zeit loß werden muß.

Hierauf sahe Johannes die Seelen derer / so um des  
 Zeugnis willen / so sie Jesu gegeben / enthauptet wor-  
 den / und die weder das Thier noch sein Bildnis ange-  
 betet. Diese solten leben und regieren mit Jesu Christo.  
 Wann nun die tausend Jahr vorüber / wird der Satan  
 wieder loß / und aus seinem Gefangnis heraus gela-  
 sen werden; und er wird ausgehen zu verführen die Hey-  
 den an den vier Enden der Welt / sie zum Streit zu ver-  
 sammeln / der Heiligen ihr Heer-Lager und die geliebte  
 Stadt Gottes zu umringen. Aber es fiel ein Feuer  
 von Gott aus dem Himmel herab / und verzehret sie;  
 und der Teuffel / so sie verführet / ward in den Pful ge-  
 worffen / der von Feuer und Schwefel brennt / da das  
 Thier und der falsche Prophet / Nacht und Tag in alle  
 Ewigkeit gequälet werden.

Rtt ij

Der



Der H. Johannes sahe damahl einen grossen weißglänzenden Thron/und die Herrlichkeit dessen/der drauf saß; für dessen Angesicht die Erde und der Himmel wegflohe und verschwande. Er sahe die Todten beyde groß und klein vor Gott erscheinen / und ein ander Buch/ so das Buch des Lebens war/aufgethan/und die Todten / einen jeglichen nach dem es in diesem Buch geschrieben/ und nach ihren Wercken gerichtet werden. Er sahe/ wie das Meer/der Tod/und die Hölle alle Todten/ so sie hatten/wieder gaben/ und wie Hölle und Tod samt allen denen/ so nicht im Buch des Lebens aufgeschrieben/in den feurigen Pful geworffen wurden.

Der H. Gregorins sagt/ der Drach/den der Engel mit Ketten gebunden/in den Abgrund verschlossen/ sey der Teuffel/den Gott aus den Herken der Frommen ausjagt / und in der Gottlosen ihren Herken gefesselt hält/damit sie ihre böse/wider die Knechte Jesu Christi gefaste Anschläge nicht können zu Werck bringen. Aber Gott gibt diesem Drachen die Macht aus dem Abgrund hervor zu kommen/wann er/den Heiligen zum besten/zuläßt/das die Gottlosen ihren Haß herauslassen/und die Frommen nunmehr mit Gewalt angreifen. Die andere / uns durch diese Bildnissen vor Augen gestellte Geheimnissen betreffend/ fällt es schwer/eine deutliche Auslegung zu finden. Doch ist gewiß/das sie uns entweder vormahlen die Macht Jesu Christi in seiner Herrlichkeit/ oder die Gewalt des Teuffels über die Gottlosen / oder den Schrecken / mit welchem sie vor dem Thron Jesu Christi erscheinen werden/ oder die strenge Gerechtigkeit/ nach welcher dieser grosse Richter examiniren / und das aller Verborgenste/ so in dem Grunde des Herkens stecken mag/ ergründen und richten wird. Müssen uns demnach diese Lehren/



Lehren/welche auch selbst in ihrer Duncelheit erbaulich  
 seynd/ dahin bringen/das wir diese so klar und deutliche  
 Erinnerung / welche uns Christus im Evangelio gibt  
 Luc. 21. 34. mit desto grösserer Ehrerbietung anhören/  
 und ihr desto fleissiger nachkommen: Hütet euch/das  
 eure Herzen nicht beschweret werden durch die  
 Unruhe und Sorgen dieses Lebens/und euch die-  
 ser Jüngste Tag urplötzlich überfalle. Wachtet  
 und betet ohn unterlaß/damit ihr würdig gehal-  
 ten werdet zu entgehen all denen Unfällen/so als  
 dann geschehen sollen/und mit Vertrauen zu er-  
 scheinen vor dem Sohn des Menschen.

Das neue Jerusalem /  
 Apoc. XXI.



Nach Babylons Untergang/ sahe S. Johannes  
 einen neuen Himmel/ und eine neue Erde. Er  
 Kff. v sahe